

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 41.

Mittwoch den 21. Mai 1845.

Ihr blinden Sterblichen, was zieht ihr und verreis't  
In beide Indien? Was wagt ihr Seel und Geist  
Für ihren Knecht, den Leib? Ihr holet Krieg und Streit,  
Bringt aus der neuen Welt auch eine Welt voll Leid.  
Sucht Gold, das eisern macht, und habt es bei der Hand,  
Sieher, Mensch! die Natur, die Erde rufet Dir;  
Wohin? — Nach Gütern. — Bleib! — Warum? —  
Du hast es hier.

## Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Durch Beschluß vom Hentigen wurde dem ledigen Zimmermann  
Johann Philipp Schäfer von Winnenden  
das Meisterrecht III. Stufe ertheilt; was hiemit veröffentlicht wird.  
Den 19. Mai 1845. Königl. Oberamt. Häberlen.

Waiblingen. (Ergebnisse der am 4.  
Mai 1845 im Bad Neustadt abgehaltenen  
Plenar-Versammlung des land-  
wirthschaftlichen Vereins.)

In Folge der von dem Ausschuß am 6. v.  
Monats erlassenen Einladung versammelte sich  
heute der landwirthschaftliche Verein und es er-  
schienen auch wirklich 66 Mitglieder, die mit  
regem Interesse folgendes verhandelten:  
1.) Durch einstimmigen Beschluß der Versamm-  
lung wurden als Mitglieder in den Verein auf-  
genommen:

Oberamtmann Häberle,  
Hofammerförster Hafner von Winnenden,  
Notariats-Assistent Umland von Großheppach,  
Weingärtner Schmidt von Strümpfelbach,  
Carl Lidle von Schwaikheim,  
Gottlieb Klingler von Neustadt,  
Joh. Georg Häfner von Neustadt,  
Gemeinderath Bihlmaier von Kleinheppach,  
Christian Pfleger von Waiblingen,  
Kassentnecht Merz von da.

2.) Die Versammlung schritt zur Wahl des Vor-  
standes und des Ausschusses und es wurden ein-  
stimmig gewählt:

Oberamtmann Häberlen zum Vorstand,  
Stadtschultheiß Steinbuch zum Sekretär,  
Stadtrath Pfleger zum Kassier,  
Weingartmeister Honold von Kleinheppach,

Rößlenswirth Aldinger von Endersbach,  
Schultheiß Koch von da,  
Schultheiß Häfner von Neustadt,  
Oberforstmeister v. Abel von Großheppach,  
Stadtpfleger Kauffmann von Waiblingen.

3.) Die Rechnung des Vereins pr. 1. Mai  
1844/45. wurde vorgelegt, publicirt und weil  
sich keine Anstände erhoben, für abgehört erklärt.  
Die Ergebnisse der Rechnung sind:

Einnahmen	
Vom Rest	— — — — 50 fl. 54 fr.
Beiträge der Vereinsmitglieder 106 Mitglieder a 30 fr.	— — — — 53 fl.
Staats Beiträge	— 0
Amts-Corporations-Beiträge	— 146 fl.
Summe	— — — — 249 fl. 54 fr.

Ausgaben:	
Zu Verbreitung landwirthschaftlicher Schrift	— — — — 4 fl.
Zu Verbreitung landwirthschaftlicher Geräte	— — — — 7 fl. 45 fr.
Zu Verbesserung der Rindviehzucht	— — — — 183 fl.
worunter die am 29. Juni 1844 vertheilten Prämien begriffen sind.	
Abschriften Gebühren u. s. w.	— 2 fl. 42 fr.
Postporto und Botenlohn	— — — — 17 fr.
Summe	— — — — 197 fl. 44 fr.

Rechner bleibt im Rest mit	— 52 fl. 12 kr.
Der Verein besitzt nun an Vermögen	
Restant	— — — 52 fl. 10 kr.
Staatsbeiträge	— — — 318 fl.
Amts-Corporations Beiträge	Rückstand p. 1844
	12 fl.
pro 1844/45 zu verwenden	
	160 fl.
	— 172 fl.

542 fl. 10 kr.

von denen 496 fl. 12 kr. ausdrücklich zu Hebung der Rindviehzucht bestimmt sind.

4.) In Beziehung auf die Verwendung der letzt genannten Summe kommt zunächst die Vertheilung von Preisen an die Besitzer ausgezeichnete Zuchtstiere und Kalbeln zur Sprache, worüber die Amts-Versammlung demnächst einen Beschluß zu fassen hat.

Der Verein hat den Feiertag Joh. d. Täuf. (24. Juni) d. J. zu der Preis-Vertheilung, welche dießmalen in Winnenden Statt findet, vorgeschlagen, auch die Wahl von Schau-Richtern, so weit sie die Amts-Versammlung dem Verein überlassen wird, dem Ausschuss übertragen, dem empfohlen wurde, bei der Wahl die verschiedene Theile des Bezirks im Auge zu behalten und mindestens 2 Stellvertreter zu ernennen, damit auch in dem Fall, wo ein Mitglied des Schau-Gerichts, oder ein Verwandter desselben, um einen Preis sich bewirbt, ein unparteiisches Schau-Gericht entscheiden kann.

Was die bisher vertheilten Prämien betrifft, so glaubt der Verein, daß die Zahl der für Kalbeln ausgesetzten Preise zu gering sey und der Vorstand sichert zu, den Wunsch des Vereins um Vermehrung der Prämien in der Amts-Versammlung zu vertreten.

Die Staats Beiträge zu Hebung der Rindviehzucht sind zu Herbeischaffung und Verbreitung von tüchtigen Zuchtstieren und Kalbeln bestimmt, und der Vorstand bringt zunächst die Frage zur Berathung, welcher Viehschlag für den hiesigen Bezirk der angemessenste sey; diese Frage, und die Erfahrungen über das seit mehreren Jahren gestandene Streben des Vereins, die Simmenthaler Race zu verbreiten, wurden von den anwesenden Viehzüchtern mit Lebhaftigkeit besprochen, und es vereinigten sich alle Ansichten in dem Sage, daß

die Verbesserung des im Bezirk vorherrschenden Rindviehslags der sogenannten Land-Race durch die Durchkreuzung mit dem Simmenthaler-Schlag zu bewirken und das Mittel hierzu in der Aufstellung schöner Simmenthaler Zuchtstiere zu suchen, wogegen die Verbreitung von Simmenthaler Kühen und Kalbeln weniger zu empfehlen sey.

Bei der Mangelhaftigkeit der Zuchtstier-Haltung vieler Orte des Bezirks theilt der Verein die Ansicht des Vorstandes, daß der Entwurf einer Instruction für die Orts-Farrenschaue zu Bewirkung einer regeren Thätigkeit der Gemeindegewerkschaften dringlich sey, womit denn auch der Ausschuss beauftragt wurde und daß die Herbeischaffung einer entsprechenden Zahl von Zuchtstieren des Simmenthaler-Schlags aus der Schweiz baldigt bewirkt werden sollte und die Versammlung hat dem Ausschuss die Ausführung dieser Maasregel übertragen, wobei sie an die Amts-Versammlung die Bitte stellt, es möchte aus den Mitteln der Amts-Pflege nicht nur der nöthige Credit, sondern auch eine den disponibeln Geldern aus Staats Mitteln von 318 fl. etwa gleichkommender Beitrag gewährt oder der Aufkauf auf Kosten des Amts-Verbands zum Zweck des Wiederverkaufs unter Benützung der 318 fl. ausgeführt werden.

5.) Welche Fortschritte die Schweinezucht im Bezirk gemacht habe und wie sehr die Eberhaltung gegen über von der Mutter Schweine-Haltung zurückgeblieben sey, das wird zunächst aus einer Verhandlung des Stadtraths zu Waiblingen dargestellt, wonach die Zahl der Mutter Schweine in Waiblingen und den Nachbarorten des hiesigen und des Cannstädter Bezirks bei nur 2 Ebern 80 beträgt, und gleiche Mißverhältnisse werden von den Vereins-Mitgliedern aus der Nachbarschaft von Winnenden angeführt.

Allgemein wird anerkannt, daß ein Aufschwung der Schweinezucht im Lande höchst wünschenswerth und daß er im hiesigen Bezirk wohl möglich sey, wenn nur erst die Eberhaltung geregelt seyn wird. Der Verein stellt zunächst das Ersuchen an sämmtliche Orts-Vorstände, sie möchten die Zahl der Eber u. Mutter Schweine jedem Ort dem Vorstande in Bälde anzeigen und beauftragt den Ausschuss unter Benützung dieser Notizen die weitere Berathungen und Vorkehrungen einzuleiten, namentlich auch die Vorsteher der theilhaftigen Orte des hiesigen und des angrenzenden Bezirks Cannstadt zu einem Zusammentritt einzuladen und nach Befund der Umstände auch die Amts-Versammlung um einen Beitrag aus Corporations Mitteln zu bitten.

6.) Der Vorstand verliest eine

„Bitte um Schutz der Insektenfressenden  
„Vögel von Seiten des landwirthschaftlichen  
„Vereins in Ulm“

und die Versammlung theilt die hierin ausgesprochene Ansichten und Wünsche, was sie in der Absicht zu Protokoll niederlegt, daß die hohe Central-Stelle die hierin bezeichneten Mittel zu Hebung der Obstbaumzucht möglichst zu fördern suchen möchte.

In Absicht auf diesen Culturzweig wird auch ein Erlaß der Central-Stelle v. 2. März d. J. vorgelegt, wonach Pfarrer Regele von Hasenweiler Oberamts Ravensburg zu Bearbeitung einer populären Schrift über den Obstbau die Beantwortung verschiedener Fragen wünscht. Um diese Auskunfts-Ertheilung soll der als tüchtiger Pomolog bekannte Kaufmann C. Esenweiu in Waiblingen ersucht werden.

7.) Nach dem Wochenblatt für Land- u. Hauswirthschaft Gewerbe und Handel v. 22. März Weis die Begierde zurück! Scheint sie auch Bettlerin jetzt, ba

Reichenberg. (Wegbau=Accord.) Der am 19. v. Mts. zu Winnenden abgeschlossene Accord betreffend die Herstellung einer den Staatswald Brand bei Burg stall durchziehende Wegstrecke hat die höchste Genehmigung nicht erhalten.

Ein wiederholter Accords-Versuch wird nun aber

Samstag den 31ten d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle gemacht werden, wozu hiemit hohem Auftrage zu Folge die Accordslustigen eingeladen werden.

Reichenberg den 17. Mai 1845.

Königl. Forstamt.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen. Diejenigen Bürger, welche Antheil an der Laub-Nutzung nehmen wollen haben nächsten

Montag d. 26. d. M.

Abends zwischen 6 u. 7 Uhr

auf dem Rathhaus zu erscheinen und sich in das Register einschreiben zu lassen.

Den 24. Mai 1845.

Stadtschultheißen Amt.

Reinheim. Um den Haus-Kauffilling des Johannes Widmann, Steinbrecher, wohnhaft dahier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden diejenigen, welche an Widmann eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, der unterzeichneten Stelle binnen 15 Tagen hievon Anzeige zu machen, widrigenfalls sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 19. Mai 1845.

Schultheißenamt.

Dff.

Waiblingen. (Accord über Abfuhr von Graben-Erde am Wege ins Pad Neustadt und nach Reinheim, so wie am Wald-Mühle-Weg, der Klee auf der Korber Staige hat in Bestand zu geben

am Montag Mittags 1/2 12 Uhr fern zu geben und die heute anwesende Mitglieder von da versicherten, daß der Verein daselbst gute Aufnahme finden werde.

11.) Die Versammlung trat dem Antrag des Anschusses gerne bei, daß zum Schluß der heutigen Verhandlung landwirthschaftliche Geräte und Schriften an die anwesenden Vereins-Mitglieder verlost werden sollen, wozu auch die erst heute eingetretenen Mitglieder eingeladen wurden.

Verlost wurden:

3 Paar Halbjoch,

2 — Schabeln und Riemen,

11 Rebscheren,

5 Baumsägen,

2 Gartenmesser,

6 Exemplare der Schrift über Zucht, Wartung, Pflege und Mastung der Schweine von Rechts-Consulent Erath zu Rottenburg.

Zur Beurkundung:

Vorstand des Vereins,

Haberlen.

Waiblingen. Ein Viertel immerwährender Sicherheit können 200 bis 300 fl. Pflugschaffs Gelder als Anlehen abgegeben werden. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen. (Geld Antrag.) Gegen gefezliche Sicherheit können 200 bis 300 fl. Pflugschaffs Gelder als Anlehen abgegeben werden. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Es hat Jemand 20 bis 25 Simri Gruber-Erdbirnen zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Ein Paar große Heuleiter sammt Zugehör hat billigst zu verkaufen Friß, Bäckermeister.

Waiblingen. Zu vermieten: Eine freundliche Wohnung hat bis Jacobi zu vermieten Friß, Bäckermeister.

Waiblingen. (Lehrlings Gesuch.) Ich nehme unter billigen Bedingungen einen wohlherzogenen jungen Menschen in die Lehre an. Gottlieb Fabrenkopf. Schneidermeister.

Waiblingen. (Lehrstelle Antrag.) Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre an. Christian Grimm, Messerschmid.

Waiblingen. Am letzten Pfingst-Montag ging von Rommelshausen durch Waiblingen, bis oben an die Winnenderstaige, eine mit Silber beschlagene Tabacs-Pfeife mit porzellanem Kopf verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Waiblingen. (Zu vermieten.) Am Jacobi die obere Logis bestehend in 1 Wohnzimmer, zwei Nebenzimmer, Küche und Speisekammer, eine Bühne, auch Platz im Keller bei Gottlieb Firninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Geradstetten.

(Holz-Verkauf.)

Am Donnerstag den 22. d. Mts. werden in dem Staatswald Sonnenschein 14 Nadelholzstämme, 1 Klasten eichene Scheutter, 10 Klasten buchene Scheutter, 5 Klasten buchene Prügel, 25 Stück AbfallWellen,

Im Staatswald Erlachhofer:

1 Klasten eichene Prügel, 1 Klasten Nadelholz-Scheutter, 4 Klasten Nadelholz-Prügel, 300 Stück buchene, 1500 Stück Nadelholz und 50 Stück AbfallWellen unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft findet an diesem Tage Morgens 9 Uhr im Staatswald Sonnenschein, wo der Verkauf beginnt, und nur bei ungünstiger Witterung in Höflinswart Statt.

Als Aufgeld ist  $\frac{1}{5}$  des Revierpreises zu bezahlen.

Die OrtsVorfesher werden ersucht dieses gehörig bekannt machen zu lassen.

Am 13. Mai 1845.

Königl. Forstamt.  
v. Kahlden.

## Miscellen.

### Ein Pranger für Alle.

„Die Juden sind schlechte Kerle, sie betrügen und lügen und stehlen wenn's angeht,“ sagte ein Mann zu seinem Freunde, worauf dieser erwiderte:

„Die Juden sind auch schlecht, aber im Allgemeinen nicht schlechter als die Christen auch. Wenn ein Mensch lügt und betrügt und stiehlt so fragt er, wenn er ein Christ ist, nicht seinen christlichen, und wenn er ein Jude ist, nicht seinen jüdischen Katechismus; der eine wie der andere verbietet ihm das, er thut's aber trotzdem.“

„Die Juden sollten aber nicht schlecht seyn,“ sagte der Erste.

„Ich will Dir was erzählen,“ erwiderte der Freund abermals: „Vor Zeiten, als man die Verbrecher noch am Pranger ausstellte, stand einmal zu Frankfurt am Main ein Jude bei demselben. Ein anderer Jude geht vorüber. „Nu Mause,“ ruft ihm sein Nachbar Christian zu, „gelt, da steht ein Jud!“ „Na, was der Nähr?“ sagt Mause, „habt ihr denn dem Pranger allein gepachtet,?“

„Dieser Maasregel übertragen, wobei sie an die Amtsversammlung die Bitte stellt, es möchte aus den Mitteln der Amts-Pflege nicht nur der nöthige Credit, sondern auch eine den disponibeln Geldern aus Staats Mitteln von 318 fl. etwa gleichkommender Beitrag gewährt oder der Aufkauf auf Kosten des AmtsVerbands zum Zweck des Wiederverkaufs unter Benutzung der 318 fl. ausgeführt werden.“

„) Welche Fortschritte die Schweinezucht im Bezirke gemacht habe und wie sehr die Erhaltung gegen über von der Mutter Schweine-Haltung zurückgeblieben sey, das wird zunächst aus einer Verhandlung des Stadtraths zu Waiblingen dargelegt, wonach die Zahl der Mutter Schweine in Waiblingen und den Nachbarorten des hiesigen und des Cannstädter Bezirks bei nur 2 Ebern 80 beträgt, und gleiche Mißverhältnisse werden von den Vereins-Mitgliedern aus der Nachbarschaft von Wiggenden angeführt.

## Erfahrung.

Nicht selten geht es uns im Umgang mit Menschen, wie Leuten, die, durch Pferdekäufe gewöhnt, bei jedem nachzukaufenden Pferde vor allen Dingen die Fehler des frühern zu vermeiden suchen und am Ende wenig mehr zum Besten haben, als mit vielen Untugenden und Unarten des Pferdegeschlechts vertraut geworden zu seyn.

Waiblingen. Zum Nutzen des ewigen Juden von Eugen Sue und zu Anschaffung desselben wird eine Gesellschaft von 10 — 12 Personen gesucht, wodurch sich der Anschaffungspreis à Person auf cr. 30 fr. stellen würde.  
Von wem sagt die Redaction.